

sie das Bohrloch von Baumgarten aufweist, kommen bei Schachtwettern nur ganz ausnahmsweise vor. In der Kohle wurden bisher nur 33 Atmosphären gemessen; hier handelt es sich um viel höhere Pressungen. Die Beziehung zu den Gasen aus dem Tertiär von Wels scheint naheliegend.

Dr. König: Die Kohlenwasserstoffe der Methanreihe sprechen für die Herkunft aus der Kohle. Die Gase von Borýslaw gehören der Paraffinreihe an.

Hierauf folgen die Vorträge von Dr. F. Trauth und Prof. V. Uhlig (an Stelle des durch Erkrankung am Erscheinen verhinderten Herrn Dr. J. Oppenheimer) über den Lias und Jura in den exotischen Klippen am Vierwaldstätter See. Beide Vorträge sind in der zweiten Abteilung dieses Heftes zum Abdruck gebracht.

Am Schlusse der Sitzung erfolgte eine kurze Mitteilung des Herrn Otto Haas über einen Cephalopodenfund in den Oberalmschichten des Toten Gebirges. Seine Ausführungen sind in erweiterter Form in der zweiten Abteilung des vorliegenden Heftes wiedergegeben.

IX. Versammlung am 28. November 1908.

Der Vorsitzende, Prof. V. Uhlig, begrüßt die in großer Zahl erschienenen Mitglieder, ferner als Gäste die Herren k. k. Ministerialrat Graf St. Julien, Berghauptmann Hofrat Honel, die Hofräte v. Carl-Hohenbalken, Ernst und Gerzabek, Berghauptmann Dr. Riel und Oberbergrat Benda.

Hierauf hält er an die Gesellschaft, die sich von den Sitzen erhoben hat, die nachfolgende Ansprache:

„Eine kurze Spanne Zeit trennt uns von jenem bedeutungsvollen Festtage, an dem unser allverehrter Kaiser das 60jährige Jubiläum seiner glorreichen Regierung feiern wird. Festesstimmung hat alle Oesterreicher vom Zentrum des Reiches bis in die entlegensten Provinzen erfaßt. Alle Nationalitäten, alle Stände und Berufe, alle Gesellschaften und Vereine danken in diesen Tagen unserem erhabenen Monarchen für die rastlose Mühe und Aufopferung, die er 60 Jahre hindurch dem Staatswohle gewidmet hat. Wir alle stehen im Banne dieser Stimmung und so glaube ich Ihrem Herzensbedürf-

nisse zu entsprechen, wenn ich, bevor wir auf die Tagesordnung eingehen, auch unserem Danke und unserer Verehrung Ausdruck gebe.

Unter Franz Joseph I. hat unser altes Kaiserreich den großen Wandel vom patriarchalischen Feudal- zum modernen Verfassungstaate, vom Agrikultur- zum Industrielande mitgemacht. Die gewaltigsten politischen Umwälzungen haben sich während seiner Regierungszeit vollzogen. Eine junge Generation mit neuem Denken und Fühlen ist herangewachsen, neue Stimmungen, neue psychische, künstlerische und moralische Werte sind entstanden. Mit der erhöhten Volksbildung und sozialen Fürsorge ist für die weitesten Schichten des arbeitenden Volkes die Morgenröte einer besseren Zeit angebrochen. Neue Schichten sind emporgekommen und in der Lebensführung und in den Anschauungen der alten sind die einschneidendsten Veränderungen eingetreten. Tausende von neuen Verkehrswegen wurden erschlossen und befruchteten in Verbindung mit dem Aufschwunge der Industrie und des Bergbaues das ganze Reich.

Alle diese großen Veränderungen sind naturgemäß nicht ohne schmerzliche Eingriffe vor sich gegangen. Schwere sturmvolle Tage sind wiederholt über Oesterreich hereingebrochen, aber durch alle Schwierigkeiten hat unser Kaiser das Staatsschiff mit ruhiger, fester und gerechter Hand sicher hindurchgesteuert und den Staat immer wieder neuer Blüte entgegengeführt. Tage schwersten Seelenleids und harte Prüfungen blieben ihm nicht erspart, er hat sie durch opfervolle Hingabe an seine schwere Pflicht überwunden und uns allen ein erhebendes Vorbild von Seelengröße und Pflichterfüllung gegeben.

Unsere Gesellschaft, die hier zu wissenschaftlicher Arbeit vereinigt ist, wird nicht vergessen, daß es unser Kaiser war, der die Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre staatsgrundgesetzlich verbürgt hat. Von allen Fesseln befreit, leuchtet nun die Wissenschaft als eine mächtige Fackel in die Lande, ihr Licht überstrahlt unser ganzes Dasein und wird hoffentlich in unserem Vaterlande niemals erlöschen.

In diesem Sinne feiern wir unseren erhabenen, vielgeliebten Monarchen und danken ihm für all die großen Werke,

die er zum Wohle des Ganzen ins Leben gerufen hat. Möge seine Regierung noch viele Jahre währen und möge es ihm, umgeben von der Liebe seiner Völker und der Verehrung des Auslandes, beschieden sein, die Früchte seines großen Wirkens noch viele Jahre zu genießen!“

Diese Ansprache des Vorsitzenden wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifalle akklamiert.

Als ordentliche Mitglieder sind der Gesellschaft seit der letzten Sitzung beigetreten:

Universitätsprofessor Nikolai Andrussow, Kiew; Universitätsprofessor Giovanni di Stefano, Palermo; Geologisch-paläontologisches Institut der Universität Heidelberg; Universitätsprofessor Dr. Carl Schmidt, Basel; Institutul geologic al României, Bukarest; Universitätsprofessor Dr. Gustav Steinmann, Bonn; Dr. N. Tilmann, Bonn; Dr. Otto Welter, Bonn; Cand. geol. L. Sommermeier, Bonn; Dr. Otto Wilckens, Privatdozent, Bonn.

Hierauf hält Hofrat Hans Höfer-Leoben seinen Vortrag über die Entstehung der Erdöllagerstätten.

In der sodann folgenden Diskussion ergreift Universitätsprofessor L. Mrazec, Direktor der Geologischen Landesanstalt in Bukarest, das Wort zu längeren Ausführungen, die zusammen mit dem Vortrage im ersten Hefte des nächsten Bandes der „Mitteilungen“ zum Abdruck gelangen sollen.

Prof. C. Diener legt eine Suite von Cephalopoden aus der Trias von Idaho und Kalifornien vor, die dem Paläontologischen Institute der k. k. Universität in Wien von Prof. James Perrin Smith in Palo Alto im Austausch gegen ostindische Triasfossilien überlassen worden sind.

Nachdem der Präsident den Vortragenden den Dank der Gesellschaft ausgesprochen hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

X. Versammlung am 12. Dezember 1908.

Der Vorsitzende, Prof. V. Uhlig, eröffnet die Versammlung und gibt die Aufnahme der folgenden ordentlichen Mitglieder bekannt:

Dr. Freiherr v. Seidlitz, Privatdozent in Straßburg; Oberbergkommissär Adolf Gstettner, Wien; Fräulein Elly